

AVE

4 August 2007

Organ des Vereins
der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt
Deutsche und Rätoromanische Schweiz
und der Regionalvereine



AVE

In diesem Heft finden Sie

Seite 3

Lourdespredigten (2)

Seite 4

Lasst euch versöhnen

Seite 7

Lourdes eine Chance

Seite 8

Pelegrinadi 2007

Seite 10

Worte des Dankes

Seite 11–14

Reportage Wallfahrt 2007

Seite 15

Lourdespredigten (3)

Seite 16

Dank für Kollekte

Seite 17

Nachrichten aus Lourdes

Seite 18

Vereinsmitteilungen

Seite 23

Heimgegangene

Seite 23

Bücher und Videos

Seite 24

Werbung für AVE

Impressum

Organ des Vereins der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt
Deutsche und Rätoromanische Schweiz und der Regionalvereine

AVE 55. Jahrgang

Es erscheint 6-mal pro Jahr (Abonnement 1 Jahr Fr. 15.–,
2 Jahre Fr. 28.–, 3 Jahre Fr. 41.–):
je Ende Januar, März, Mai, Juli, September, November

Pilgerbüro, St. Otmarsberg, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 15 (Montag–Freitag, 14–17 Uhr)

Telefax 055 285 81 00, Postcheckkonto 90-8242-9

Wallfahrt Internet: www.lourdes.ch

www.pilgerbuero.ch

E-Mail: pilgerbuero@lourdes.ch

Redaktion, Vereinsmitteilungen

Abt Ivo Auf der Maur, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 22

E-Mail: abt.ivo@bluewin.ch

Versand, Adressänderungen

AVE-Versandstelle, Pilgerbüro, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 15

E-Mail: abo@abtei-uznach.ch

Fotos

B. Bislin, Sagnon: Umschlag, S. 5 u., 6, 11 & 14 (alle), 12 u.r.; Viron,
Lourdes: S. 5 o., 9, 12 o. & u.l., 13; Br. Bernhard Bisquolm, Uznach:
S. 17; M. Baldinger, Lengnau: S. 19; O. Renner, Andermatt: S. 20.

Druck

Druckerei Oberholzer AG, Postfach, 8730 Uznach

**Wir haben noch freie Plätze auf unseren
Flug- und Carwallfahrten im September/Oktober.**

**Prospekte und Detailinformationen
erhalten Sie im Pilgerbüro oder direkt bei orbis reisen,
bitte AVE-Inserat erwähnen.**



orbis reisen

Poststrasse 16, 9001 St. Gallen

Tel. 071 222 21 33

Fax 071 222 23 24

E-Mail: info@orbis-reisen.ch

www.orbis-reisen.ch

Das nächste **AVE** erscheint Ende September 2007
Redaktionsschluss: 23. August 2007

Lourdespredigten (2)

Thema: Lasst euch mit Gott versöhnen!

*Eucharistiefeyer für Gesunde und Kranke
Grotte, 23. April 2007*

Texte:

Apg 6,8–15: Stefanus spricht mit unwiderstehlicher Weisheit, sein Gesicht erscheint wie das Gesicht eines Engels

Joh 6,22–29: Müht euch um die Speise, die bleibt für das ewige Leben.

Prediger: Bischof Amédée Grab

Liebe Pilger

Das sechste Kapitel des Evangeliums des hl. Johannes, Jesu eucharistische Rede nach dem Wunder der Brotvermehrung, begleitet uns ab heute in der täglichen Messe. Jesus wird gesucht, wird am anderen Ufer des Sees gefunden und gefragt: Rabbi, wann bist du hierher gekommen? Nicht auf diese Frage antwortet Jesus. Er deckt auf, was die Menge dazu bewegt, bei ihm zu bleiben: Ihr möchtet noch einmal von den Broten essen, die vermehrt wurden. Müht euch aber um die Speise, die bleibt für das ewige Leben!

Viele von uns haben in einer Pfarrei den Weissen Sonntag miterlebt. Vielleicht hat ein Enkelkind zum ersten Mal Jesus im Sakrament empfangen. Aber viele Christen mühen sich am Sonntag nicht um das Brot, das für das ewige Leben bleibt. Und wiederum gibt es anlässlich einer Beerdigung oder einer Trauung grosse Scharen von gelegentlichen Gottesdienstbesuchern, die zur Kommunion gehen ohne immer zu bedenken, was sie eigentlich tun. Und wir selber, die wir gerne mitfeiern, geben uns auch nicht immer Mühe genug, die Speise,

die für das ewige Leben bleibt, gut vorbereitet zu empfangen. Hier in der Grotte, in der uns Maria, die eucharistische Frau, um ihren Sohn versammelt, in gläubiger Gemeinschaft mit Bernadette, die keine Mühe scheute, den Einladungen der schönen Dame zu folgen und sich durch sie zu Christus führen zu lassen, bitten wir um eine tiefere Erkenntnis des heiligen Messopfers, um die Gnade einer immer grösseren Sehnsucht nach der heiligen Kommunion und eines von ihr gestalteten eucharistischen Lebens. In seinem Schreiben zur Bischofssynode, die unter seiner Führung im Oktober 2005 in Rom gehalten wurde, führt uns Papst Benedikt XVI. in ein tieferes Verständnis der Eucharistie als Sakrament der Liebe ein. Die Eucharistie ist ein Geheimnis, an das man glaubt, ein Geheimnis, das man feiert, ein Geheimnis, das man lebt. Die Anbetung ist ein Weg zu einem vertieften eucharistischen Glauben. Viele junge Menschen haben das wieder entdeckt, auch im Zusammenhang mit den Weltjugendtagen.

In Lourdes ist die tägliche Sakramentsprozession, aber auch das vielseitige Angebot zur stillen Anbetung eine einmalige Einladung zur Festigung und Vertiefung des eucharistischen Glaubens. Wie die Eucharistie hier in Lourdes gefeiert wird, soll uns dann helfen, auch zuhause selber mitzufeiern und je nach unseren Möglichkeiten dafür einzutreten, dass die Eucharistie mit immer grösserer Liebe in die Mitte des Pfarreilebens gerückt wird. Die heilige Messe ist dann das Zentrum und der Höhepunkt unseres Pfarreilebens, wenn andere Formen des gemeinsamen Gebets auf sie vorbereiten oder deren Gnadenfüll-

le bezeugen. Von Märtyrern, die zu Beginn des vierten Jahrhunderts in Nordafrika der heidnische Richter aufgefordert hatte, nie mehr zur heiligen Sonntagsmesse zusammenzukommen, antworteten die Christen von Abitene: «Wenn du nicht willst, dass wir am Sonntag Eucharistie feiern, dann töte uns. Ohne den Sonntag, ohne das Herrenmahl am Sonntag können wir gar nicht leben». Beten wir, dass sich keine Pfarrei daran gewöhnt, am Sonntag keine Messe feiern zu können. Beten wir darum, dass andere Gottesdienste das Verlangen nach der Eucharistie nicht schwächen. Und beten wir um die Kraft, aus der Eucharistie froh zu leben.

In der ersten Lesung haben wir gehört, wie Stefanus vor Gericht bedrängt wird. Gegen das Evangelium hetzen dazu angestiftete

Männer das Volk auf; die Ältesten, die Schriftgelehrten schleppen ihn vor den Hohen Rat. Wie Stefanus sich verteidigt, werden wir morgen hören. Heute wird uns nur gesagt: «Alle, die im Hohen Rat sassen, blickten auf ihn. Ihnen erschien sein Gesicht wie das Gesicht eines Engels».

Liebe Schwestern, liebe Brüder, wer die Eucharistie als Sakrament der Liebe gläubig bekennt, würdig feiert und davon lebt, bekommt eine einmalige Ausstrahlung. Wer in der Kirche aus der Eucharistie lebt, kann ständig das Lied Mariens wiederholen: Meine Seele preist die Grösse des Herrn. Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn der Mächtige tut Grosses an mir. Er beschenkt, die an ihn glauben mit dem Fleisch und dem Blute seines Sohnes. Amen.

Lasst uns mit Gott versöhnen

Motto der diesjährigen Lourdeswallfahrt

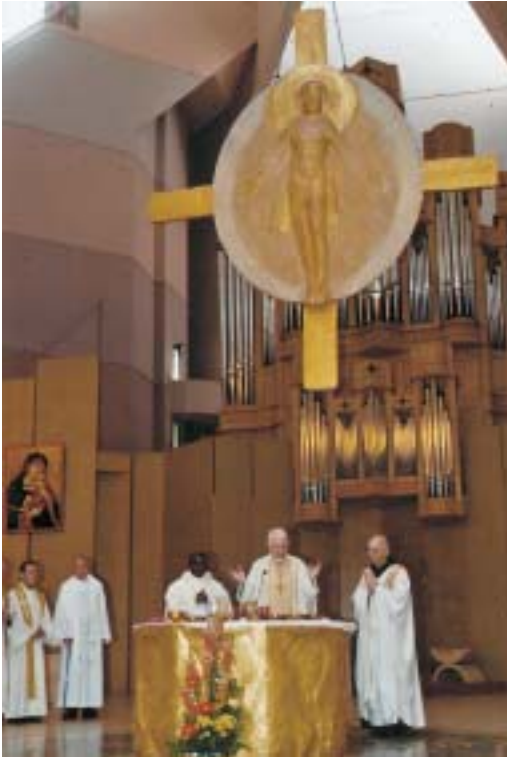
Gott ist in uns, wir müssen ihn nur in uns entdecken, unsere Herzen öffnen und uns voller Vertrauen auf ihn und seine Führung verlassen.

Mit vier Extrazügen, drei Nachtzügen mit jeweils einem Sanitätswagen und einem Tageszug machten sich am Samstag, dem 21. April 2007, rund 2100 Menschen bei wunderschönem Wetter, das fast die ganze Wallfahrt anhielt, auf den Weg nach Lourdes. 253 Behinderte wurden auf dieser aussergewöhnlichen Reise von insgesamt 430 Pflegern betreut. Zur Sicherstellung der medizinischen und ärztlichen Versorgung waren insgesamt elf Ärzte im Einsatz.

Die Wallfahrt wurde von Amédée Grab, Bischof von Chur, Alfred Maluma aus Njombe/Tansania, von 25 Priestern und

drei Neupriestern sowie von Abt Marian Eleganti geistlich geleitet und begleitet. Die wunderschönen und tief greifenden Worte in den verschiedenen Messen haben den Weg in die Herzen der Pilger gefunden.

Was ist Lourdes? Beten, Wallfahren, Wunder? Was steckt hinter diesem geheimnisvollen Wallfahrtsort? Was damals geschah, kann von vielen Menschen nicht in ihr Gedankengut eingeordnet werden. Was ist eine Erscheinung? Was heisst es: Die Unbefleckte Empfängnis ist erschienen? Ein Zeichen des Himmels? Ein Zeichen aus einer anderen Welt? Ein Zeichen aus unserer Welt, jedoch in einer anderen Dimension? Fragen über Fragen beschäftigen die Menschen, die von dem Wall-



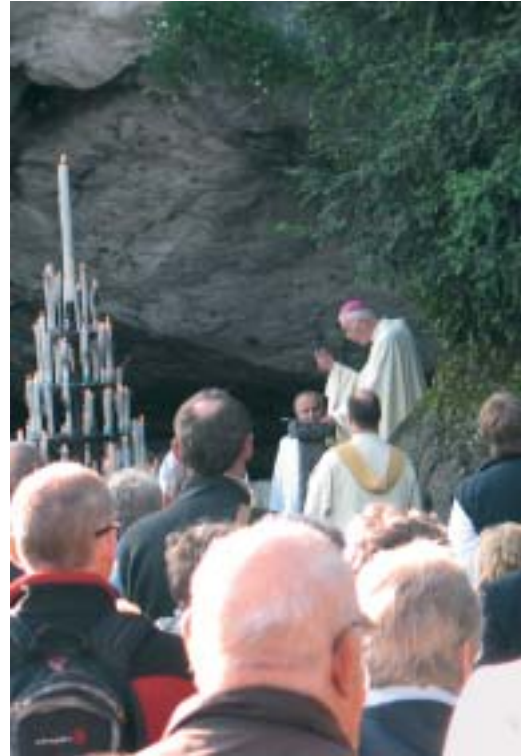
Die Wallfahrt wurde in der Bernadettekirche eröffnet; am Altar: Bischof Alfred, Bischof Amédée und Abt Marian.

fahrtsort in den Pyrenäen im südwestlichen Frankreich hören.

Einmal könnte ich mir das mal ansehen, haben sich manche Menschen gedacht, die inzwischen schon 10, 20, 30 mal oder noch öfter nach Lourdes gereist sind. Körperlich und geistig Gesunde, leicht und auch schwer Behinderte zieht der Wallfahrtsort jährlich an, auch Tausende von Menschen aus der Schweiz. Insgesamt pilgern jährlich eine Millionen Besucher nach Lourdes, dem Ort der Hoffnung und der Erfüllung. Was man auch von Lourdes erwartet, jeder Mensch, der den Ort besucht hat, bringt etwas mit sich nach Hause, etwas, das ihm niemand mehr nehmen kann, etwas, das sein Herz erfüllt. Was ist das Geheimnis, das diesen Ort so unbeschreiblich macht und die Menschen, die ihn kennen, immer

wieder magisch anzieht? Sind es die 67 seit 1858 kirchlich anerkannten Wunder, die idyllische Landschaft in der das Städtchen Lourdes eingebettet ist, oder sind es die Menschen, die sich auf der Reise nach oder in Lourdes so kennen und mögen lernen, dass sie sich bereits auf der Heimreise auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr freuen? Keiner kann es so richtig definieren. Es ist so, als wenn meine Seele mich ruft, wie mein Herz es sich wünscht, an diesen Ort der Einkehr zurückzukehren. So könnte man es beschreiben, so oder auch anders. Jeder Mensch erlebt es auf der Reise auf seine Weise, jeder, der in Lourdes ankommt und seinen Ballast abwerfen und den gewünschten Segen empfangen möchte, ist von seinen persönlichen Anliegen motiviert. Krankheiten, geistiger, seelischer oder körperlicher Art, all dies möch-

Bischof Amédée predigte am 23. April an der Grotte.



ten die Menschen einfach nur dort lassen und gesund nach Hause zurückkehren. Was aber, wenn die Krankheit, das Anliegen, das Problem zur Weiterentwicklung der Seele dient? Was, wenn sich die Seele ohne die geistige oder körperliche Behinderung nicht wohler und freier fühlt?

All das sind Fragen, die sich in Lourdes, aber auch im täglichen Leben stellen lassen. Ist das Drehbuch unseres Lebens nicht bereits geschrieben und sollten wir nicht versuchen, unsere Rolle als «Kranker», als «Gesunder», als materiell «Armer» oder auch «Reicher» so zu spielen, dass sie uns und unseren Mitmenschen dient? Ist es überhaupt ein Problem, wenn ich nicht solche Beine habe, die denen eines Modells gleich kommen? Ist es nicht viel wichtiger, dass ich mit diesen Beinen, die mir Gott geschenkt hat, gehen und mit meinen Augen sehen kann? Ist es wichtig, dass ich die Schuhe dieser oder jener Marke trage? Ist es nicht viel wichtiger, überhaupt Schuhe tragen zu können?

All dies sind Gedanken, die sich bei einem Besuch in Lourdes entwickeln können. Viele Menschen werden in Roll- oder in anderen, speziell gefertigten Stühlen von

Pilgern unterwegs gezogen. Dankbar können die Pilger nach den Gottesdiensten die Kirche verlassen. Jeder, der einen Gottesdienst besucht, kann mindestens jemanden sehen, dem es noch schlechter geht als ihm selbst, und plötzlich wird das grosse Anliegen, mit dem man nach Lourdes kam, kleiner und verliert an Wichtigkeit. So kann es sein, dass viele Menschen, obwohl sie keine Spontanheilung erleben wie damals vor über 50 Jahren Bruder Leo Schwager, der augenblicklich von MS geheilt wurde, trotzdem wie durch ein kleines Wunder ausgeglichen, freudig und glücklich von der Wallfahrt aus Lourdes zurückkehren. Am 8. Dezember 2007 beginnt in Lourdes das Jubiläumsjahr, das bis zum 8. Dezember 2008 anhält. Bereits laufen die Vorbereitungen, damit der grosse, zu erwartende Pilgerstrom bewältigt werden kann. Am 5. April ist es dann soweit. Mit Freude machen wir uns wieder auf den Weg nach Lourdes, wo Gesunde und Kranke ihre Herzen öffnen und durch konkret gelebte Nächstenliebe, durch richtige Zusammensetzung von Arbeit, Glaube und Feiern wieder viel Heil empfangen werden.

Albert Staub



*Vor dem Accueil
sammeln sich die Kranken
zum Gottesdienst.*

In Lourdes gibt es eine Chance

Wallfahrt 2007 aus der Sicht eines Behinderten

Während Jahrzehnten war es mir vergönnt, am Felsen Massabielle meinen Dank für Gesundheit und Zufriedenheit hinzulegen. Der Gang durch die Grotte, nun im Rollstuhl, hat mir die Wallfahrt 2007 zu einem ganz besonderen Erlebnis gemacht – einerseits mit Dank erfüllt, nochmals die Muttergottes begrüßen zu können, andererseits mit grosser Aufnahmebereitschaft für die Gnaden, die Lourdes denen bereit hält, die darum bitten.

Als gesunder Pilger nimmt man viel zu wenig zur Kenntnis, was es braucht, Aberhunderte von Behinderten und Kranken an die Gnadenstätte von Lourdes zu bringen und während fünf Tagen liebevoll zu betreuen. Meine ersten Dankesworte gelten dem Pilgerbüro, in dessen Hand die Gesamtorganisation der Wallfahrt liegt. Eine immense Vorarbeit muss schon vor dem Eintreffen der Anmeldungen geleistet werden, z.B. die Reservierung der Zahl der Hotelbetten und der Plätze im Spital. Wohl wird im Zeitalter der Computer die Verarbeitung der eingehenden Anmeldungen rascher und effizienter vonstatten gehen, aber dennoch vom Pilgerbüro einiges an Arbeit und Nerven abverlangen.

Mit dem Näherrücken der Wallfahrt gilt die Sorge dem Fahrplan. Der dafür verantwortliche Jürg Bernasconi ist wahrlich nicht zu beneiden, mit der französischen Bahn den Dreh zu finden, die vier Züge heil in die Pyrenäenstadt zu bringen. Die fast obligatorische Verspätung in den letzten Jahren bei den Nachtzügen wurde auch diesmal bei der Ankunft mit schönem Wetter entschädigt. Bei dieser Gelegenheit winde ich ein Kränzlein dem Personal, das besorgt war, die Reise angenehm zu ge-

stalten (spontan Kaffee und Brotvermehrung beim improvisierten Morgenessen im Zug).

Auf dem Bahnhofplatz in Lourdes geht es zu wie in einem Bienenhaus. Wo findet man den Bus zum Hotel? Einfacher ist es für die Patienten vom Krankenwagen. Starke Hände und zusätzliche Hilfe vom Personal des Tageszuges und der Hospitalité bringen die Kranken samt Koffern und fahrbaren Untersätzen in den Sammelraum zur Fahrt mit den Cars ins Spital. Und hier nimmt die vortreffliche Organisation der Wallfahrt ihre Fortsetzung. Jeder und jede weiss, in welchem Zimmer die nächsten Tage zu verbringen sind. Zuerst einmal ein grosses Durchschnaufen, dass man heil, aber etwas müde angekommen ist, doch auch voller Vorfreude, während vieler Gnadenstunden innere Stärke empfangen zu können. Das 5-tägige Verweilen in Accueil Notre Dame verdient in pflegerischer wie medizinischer und kulinarischer Hinsicht die bestmögliche Note und den entsprechenden Dank. Den morgentlichen Weckruf sang das aufgebotene Personal jeweils im breiten Rundgang mit Marienliedern. Zusammen mit den ersten Sonnenstrahlen gab dies eine gelöste Stimmung und eine erwartungsvolle Atmosphäre.

Beim nachmittäglichen Begrüssungsgottesdienst am 22. April fand sich die ganze Pilgerfamilie in der Bernadettekirche zum ersten Mal zusammen, angeführt von den Vereinsfahnen der Lourdespilgervereine. Das gab ein farbenprächtiges Bild unserer Gemeinschaft. Bischof Amédée von Chur segnete Brot und Wein in Konzelebration mit seinen Mitbrüdern. Hier will ich mei-

nen Dank aussprechen dem Kirchenchor, der unter der Leitung von Sr. Mirjam schon im ersten Gottesdienst Beweise seiner Stimmkraft gab. Nachher kam wohl für viele der erste Gang zur Grotte, ein bewegender Moment, der Muttergottes sagen zu können: «Ich bin wieder da, erhöre meine Bitte um Kraft.»

Die weiteren religiösen Feierlichkeiten und Anlässe werden wohl von kompetenter Seite festgehalten, sodass ich sie hier nicht erwähne, ausser der Krankensalbung. Im Herzen aufnahmebereit, sagte ich Danke, dass uns dieses Sakrament als Stärkung zur Verfügung steht. In Lourdes als dem Ort, wo die Kranken aus der ganzen Welt der Bitte der «schönen Dame» folgen: Kommt in Prozessionen und wascht die mühselig und krank sind mit dem Wasser der Quelle, war das Bad für mich ein unvergessliches Erlebnis. Einen Eindruck von imposanter Wirkung gaben auch die Lichterprozessionen bei schönstem Wetter, insbesondere wenn man sie von der Terrasse des Spitals schauen konnte. Nicht

zu vergessen sei in diesem Bericht die Pflege, Betreuung und Verpflegung im Accueil Notre Dame. Da gibt es nur ein Prädikat: hervorragend!

Lourdes kann man eigentlich gar nicht beschreiben, man muss es erleben. Man zehrt noch wochenlang von dieser Stätte, wo der Himmel die Erde geküsst hat. Ja, die Glocken verkünden es in aller Welt: In Lourdes gibt es eine Chance, eine Chance, den Glauben zu stärken, eine Chance, eine Krankheit, eine Behinderung annehmen zu können und zu hoffen, mit Gottes Hilfe sie zu tragen.

Je vous salue, Marie, pleine de grace. Le Seigneur est avec vous. Vous êtes bénie entre toutes les femmes, et Jésus, le fruit de vos entrailles, est béni.

Sainte Marie, Mère de Dieu, priez pour nous pauvres pécheurs, maintenant et à l'heure de notre mort. Amen.

Au revoir en 2008: *Walter Schätti, Lachen*

Pelegrinadi interdiocesan 21–27 d'avrel tier Nossadunna a Lourdes

Sonda ils 21 d'avrel essan nus semess sin nies viadi extraordinari a Lourdes. Allas 15.45 ei il tren partius da Cuera dil binari 9 viers Lourdes. Sco representant ecclesiastic ha monsignur Amédée accompignau nus sil pelegrinadi. El ei vegnius sustenius digl vestg Alfred Maluma da Njombe/Tanzania. Ils pelegrins ein viagiai cun quater trens sin il viadi a Lourdes encunter 250 malsaus ed impedi vegnan accompignai da 450 tgirunzs e per il beinstar medicinal han ils medis procurau.

El tren vegn era fatg oraziun. Allas 22.45 essan nus a Genevra. Ils gidonters voluntaris han fatg tut il pusseivel per che nus sentien bein. Ils 22 d'avrel la damaun contonschin nus Lourdes. Cun bus franzos vegnin nus menai en noss differents hotels. Allas 14.30 vegn il pelegrinadi ufficialmeïn aviarts cun il survetsch divin ella baselgia da s. Bernadetta. Vestg Amédée ha messa; siu plaid sut il motto: «Nus lein sereconciliar cun Diu.» Allas 17.00 ei sco mintga gi la procession cun il sontgissim ella basili-



In verschiedenen Gottesdiensten hat sich der Schweizer Chor unter der Leitung von Sr. Mirjam eingesetzt.

ca da s. Pius. Ils 23 d'avrel ei messa ella grotta cun priedi da nies vestg Amédée. Cheu ella grotta tier Nossadunna a Lourdes deponan nundumbreivels pelegrins lur ballast psichic e resentan levgiament.

Margis ils 24 d'avrel durant la messa ella baselgia da s. Pius vegn dau il s. ieli als malsauns. Il spiritual che spenda quei sacrament dat als malsauns confiart e curascha. Allas 15.00 ei la via dalla crusch per pelegrins romontschs. Sur P. Aregger da Laax ha cheu anflau ils dretgs plaids per plidentar ils pelegrins.

Mesjamna, ils 25 d'avrel, alla messa internaziunala ella basilica da s. Pius ein varga 25'000 participonts da tut ils continents seraduani al survetsch divin per ludar ed adurar il Christus levas da mort an veta. Nus engraziein era als numerus bandierels ed al grond chor da Lourdes sut la direziun da sora Mirjam Oeschger. Allas 14.00 ei survetsch divin ella baselgia dil s. Rusari cun vestg Amédée e lur celebrants. Alla fin fa presidenta Ruth Good endamen da seregurdar dils commembers che han bandunau nus el decuors da quei onn, ed ella selegri fetg da saver beneventar aschi biars pele-

grins romontschs. Allas 21.00 ei la procesziun sco era mintga gi cun las candeilas ardentas dalla sera e cheu senta il pelegrin sco in clom intern che animescha el d'adina puspei turnar en quei liug da meditatiun e grazia.

Il davos gi a Lourdes ei messa allas 9 ella basilica da s. Pius. «Laschei sereconciliar cun Diu», quei tema pastoral ha accumpignau nus durant nies pelegrinadi. El priedi final ha avat Marian animau ils pelegrins da puspei serender alla confessiun persunala e quei buca mo a Lourdes. Alla fin ha vestg Amédée menziunau ch'ils pelegrins portien anavos en lur pleivs la glisch da Lourdes.

Ils bials gis a Lourdes ein vargai e nies tren parta allas 18.55 da Lourdes viers Cuera. Ei para era bunamein unic, che Dunna Florentina Flepp-Camenisch da Mustér ei vegnida accumpignada da sias 6 feglias carschidas sin il pelegrinadi a Lourdes. Nus contonschin Cuera ils 26 d'avrel alla 13.20 ed ins sa contestar che carstgauns che vegnan era buca medegai retuornan dil viadi confortai, contents e ventireivels.

Anita Eugster

Worte des Dankes

Ein Kerzenlicht für Daheimgebliebene

In Lourdes, in der Grotte von Massabielle, brannte ein Kerzenlicht für Euch alle Daheimgebliebene, für Euch kranke oder leidende Krankenpflegevereins-Mitglieder!

Erneut standen 445 Helferinnen und Helfer dieses Jahr im Dienst der Kranken! Viele von Euch daheimgebliebenen Krankenpflegevereins-Mitglieder wären ebenfalls gerne unter uns gewesen, um hier bei der Muttergottes zu verweilen. Leider war Euch dies aus mancherlei Gründen verwehrt. Doch bin ich mir sicher, dass Ihr uns im Gebet begleitet habt und uns somit nahe ward!

Als Zeichen inniger Verbundenheit zündete ich in Eurem Namen eine Kerze an, welche durch Herrn Bischof Amédée Grab gesegnet wurde. Euer Kerzenlicht begleitete uns fortan während allen Gottesdiensten nahe beim Altar!

Nach der Schlussfeier trugen Edgar Koller (ehem. Präsident der Krankenpflegevereinigung) und ich Eure Kerze an die Grotte zurück. Von dort erstrahlte sie im Lichtglanz von Lourdes!

Möge ihr Licht Euch allen Kraft, Zuversicht und Hoffnung schenken in Euren Alltag!

Renato Gollino

Präsident Krankenpflegevereinigung

Interdiözesane Lourdeswallfahrt

Deutsche und Rätoromanische Schweiz

Ein herzliches Danke

Liebe Helferinnen und Helfer,

wir sind zurück von der Lourdeswallfahrt 2007. Du warst nötig. Dein Mithelfen hat den kranken und gesunden Pilgern die Wallfahrt als einmaliges, tiefes Erlebnis ermöglicht; aber auch in Dir tiefe Spuren hinterlassen. Wir sagen Dir herzlich «DANKE». Ohne viele Worte – Du musst es spüren – es kommt aus dem Herzen.

Im Namen aller, besonders von *Sr. Cäcilia und mir Erich*

wir haben geplaudert

wir haben geholfen

wir haben getröstet

wir haben gebetet

wir haben gelacht und gescherzt

wir haben still inne gehalten

wir haben mitgeföhlt

wir haben mitgesungen

dort war eine Hand, die ich halten durfte

dort war ein Blick, der zu mir drang

dort war ein Wort, das für mich bestimmt war

dort war ein Herz, das sich zu mir öffnete

ich durfte mit-tragen

ich durfte mit-freuen

ich durfte ertragen

ich durfte verzeihen

ich spürte Deine Nähe

ich spürte Dein Vertrauen

all das – was war das –

ganz einfach L i e b e

Ein aufrichtiges Dankeschön

Die Lourdeswallfahrt 2007 ist vorbei. Begonnen hat sie für mich in Olten. Mit gemischten Geföhlen bin ich in den Nachtzug Richtung Lourdes gestiegen. Mit zwei Sauerstoff-Flaschen im Gepäck – eine für die Hinfahrt, die andere für die Heimreise –, die ich dann auch teilweise benötigte.

Da ich gesundheitlich etwas beeinträchtigt bin, war der Weg ins Hotel für mich nicht mehr möglich. Daher wurde mir und meiner Frau ein Zweierzimmer im Spital, das ja extra nur für Pilger gebaut wurde, empfohlen. Nur so wurde mir die Wallfahrt überhaupt möglich.

Mit einigen Stunden Verspätung kamen wir glücklich in Lourdes an. Da waren überall Helfer, die einem zur Seite standen. Der Koffer wurde uns abgenommen und etwas später aufs Zimmer gebracht. Wir mussten nur für das Handgepäck sorgen. Ein sehr schönes Zimmer wurde uns zugeteilt. Dann waren meine Frau und ich auch schon im Zentrum der Kirchen und der Grotte.

Jetzt aber zu meinem grossen *Vergelt's Gott an den 3. Stock* des Spitals: Es dauerte gar nicht lange, so wurde der Sauerstoff angeschlossen und ich konnte mich immer wieder damit versorgen. Und tat der Rücken weh, vielleicht vom ungewohnten Bett, dann kam die Schwester mit einer guten Sal-

Fortsetzung Seite 15

*Bei herrlichem Wetter
genossen die Pilger die Fahrt
dem Genfersee entlang.*



*Wie in einem Vier-Stern-Hotel
setzten sich die Pilger im Zug zu
Tisch.*

*Die unvorhergesehenen,
langen Zwischenhalte wurden
locker genommen.*





Durch die Schar der Schweizer Pilger zogen am Montag die Priester (hier Bischof Amédée, Bischof Alfred, Abt Marian) zur Messfeier an der Grotte.

Für das daheim gebliebene Personal entzündete der Vorstand eine Kerze an der Grotte.

Kranke und Behinderte freuten sich über eine Begegnung mit Bischof Amédée.





Zum Beginn und Abschluss der Wallfahrt wurde die Eucharistie in der Bernadettekirche gefeiert.

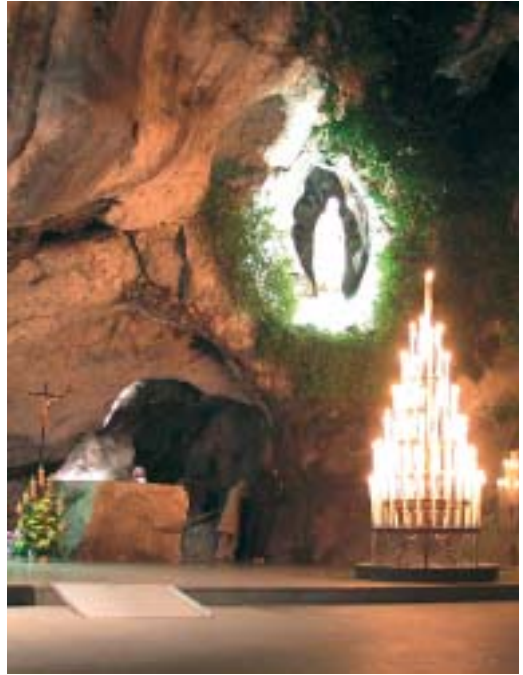
Schweizer Personal begleitete einmal die Sakramentsprozession.





Freudig setzten sich Personal und Freiwillige für behinderte Pilger ein.

Man hat Freundschaft mit Gleichgesinnten anderer Züge geschlossen.



Noch einmal vor dem Abschied ein Gang durch die Grotte.

Kleinkinder dürfen mit Eltern gratis mit. Welche Eindrücke nimmt es mit?



Fortsetzung von Seite 10

be und rieb mir den Rücken ein. Die guten Schwestern und Helfer, samt den Ärzten und auch Sr. Cäcilia, die ja die Hauptperson im Spital ist, sind um alle Kranken so besorgt. Ich möchte sagen: Jeder Kranke darf diese Wallfahrt wagen, es wird wunderbar für ihn gesorgt!

Auch das Essen war sehr gut. Der Empfang im Speisesaal war immer sehr herzlich und jeden Platz zierte ein schönes Willkomm-Kärtchen. Am Morgen wurden wir immer mit einem altvertrauten Muttergotteslied geweckt. Ich war nun sicher bald 20 mal mit dem Pilgerzug in Lourdes. Aber diese war, trotz Behinderung, für mich die aller-

schönste Wallfahrt. Einen ganz grossen Dank möchte ich aber auch nach Uznach schicken für die grosse Arbeit, die Sie leisten. Auch allen Helfern in den Zügen ein herzliches Vergelt's Gott. Euer

Josef Hochstrasser-Rohner

Noch ein Dank

Schon sind wieder drei Wochen vorbei, dass wir in Lourdes waren. Aber zum Danken ist es nie zu spät. Wir möchten unsern grossen Dank aussprechen an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Es war eine wunderschöne Pilgerfahrt. Herzlichen Dank an alle Helfer.

Geschwister Bögli

Lourdespredigten (3)

Thema: Lasst euch mit Gott versöhnen!

Piusbasilika, 24. April 2007

Krankensalbung

Apg 7,51–8,1: Stefanus wird gesteint

Joh 6,30–35: Ich bin das Brot des Lebens

Prediger: Bischof Amédée Grab

In der heutigen Messfeier feiern wir die Krankensalbung, die vielen Pilgern gespendet wird. Betagte und Kranke sehnen sich nach dem Sakrament, das heute die Priester mit mir spenden werden. Die sinnfälligen Elemente der Sakramente, Wasser, Brot und Wein, geweihtes Öl spielen in Lourdes eine grosse Rolle. Die trinken und sich baden, vertrauen auf die reinigende und heilende Kraft des Wassers, das uns in Lourdes auf das neue Leben in der Taufe verweist.

In der Mitte der Feier steht hier die hl. Messe, vorbereitet und vertieft in der Anbetung des allerheiligsten Altarsakraments. Wir alle erneuern dabei den Glauben an Jesu Wort, das wir im Evangelium gehört haben: «Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr hungern». Zur Fülle des Leben, die uns in

Jesus Christus geschenkt wird, gehört auch das Wirken des Heiligen Geistes zum Nachlass der Sünden, zur Stärkung in jeder Prüfung, zur Begleitung durch die Krankheit und zur Stärkung im Hinblick auf den Übergang ins ewige Leben. Bei der Salbung auf die Stirn spricht der Priester: «Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen. Er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes». Bei der Salbung auf die Hände wird gesagt: «Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf».

Liebe Pilger, liebe Kranke, das wird sich jetzt erfüllen. Der Heilige Geist heilt und tröstet, er macht gesund in Christi Leib. Mit grosser Freude und Hoffnung empfangen die Kranken und Betagten die heilige Salbung. Das Sakrament, das in Verbindung mit der heiligen Eucharistie gespendet wird, möge auch den vielen unter uns Freude und Kraft schenken, die die Kranken begleiten und betreuen, und möge auch ein Geschenk des Heiligen Geistes an alle Pilger sein. Gesundsein ist ein hohes

Gut, das Höchste ist aber nicht Kraft, Schönheit und Wohlgefühl. Das Höchste ist nicht Geniessen und sich Verwöhnen-Lassen. Das Höchste ist, die Liebe Gottes annehmen, mit Christus leben, in seinem

Leib, der die Kirche ist, das Geheimnis von Heil, Heilung und Heiligung erfahren und davon leben. Wir feiern alle mit, strahlen vor Freude und Hoffnung und danken dem Herrn, dessen Geist tröstet und heilt. Amen

Dank für Kollekte

+ PAX +

Osornoe, im Marienmonat Mai 2007

Liebe Kranke, liebe Pilger und Helfer/innen der diesjährigen Lourdespilgerfahrt!

Mit grosser Freude und mit nicht geringer Überraschung durften wir, P. Joseph Maria und P. Matthias, seitens des Pilgerbüros erfahren, dass das diesjährige Opfer für unsere Neugründung in Osornoe/Kasachstan aufgenommen wurde. Der riesengrosse Betrag von sage und schreibe 27'322.– Franken ist das Ergebnis Ihrer Opferfreudigkeit und Weitherzigkeit! Angesichts einer solch wunderbaren Hilfe zum Aus- und Aufbau unserer Cella hier in Osornoe vermögen wir Ihnen allen bloss ein ebenso grosses Dankeschön zu sagen. Wir sind einfach schlichtweg überwältigt! Seien Sie unseres täglichen Gebetes in unserem kleinen «Klösterchen» in der Steppe Kasachstans gewiss. Einmal in der Woche feiern wir zwei zusammen die hl. Messe ganz allein in den Intentionen unserer Wohltäter.

Vielleicht interessiert es die Leserschaft des AVE, wo die beiden Benediktiner-Missionare von Uznach ihre Zelte aufgeschlagen haben. Zusammengefasst lässt sich folgendes sagen: In Kasachstan steckt die katholische Kirche noch ganz in den Anfängen. Viele der dort tätigen Priester und Ordensleute stammen aus anderen Ländern. Zu Beginn des Jahres 2004 wurde auch die Benediktinerabtei Uznach (SG) eingela-

den, eine Neugründung in diesem zentralasiatischen Land zu wagen. Obwohl die Gemeinschaft von St. Otmarsberg nur klein ist, entschloss sie sich nach einer längeren Zeit der Beratung und des Gebetes zur Aussendung von zwei Mitbrüdern. Im November letzten Jahres bezogen sie ein – für diese Gegend – typisches russisches Häuschen, dem sie den Namen «Cella Unserer Lieben Frau vom reichen Fischfang» gaben. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe von der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Osornoe. Osornoe liegt ca. 400 km nördlich von der kasachischen Hauptstadt Astana entfernt – an der Hauptverkehrsachse nach Russland und Westsibirien. In besagter Kirche steht eine Muttergottesstatue, die den Namen «Königin des Friedens – Zariza Mira» trägt. Etwas ausserhalb des Dorfes erhebt sich auf felsigem Untergrund in der Steppe eine Mariensäule, die der Überlieferung nach an eine wunderbare Errettung in der Hungersnot von 1941 durch Maria erinnert (sog. «Fischwunder»). Persönlichkeiten wie Kardinal Josef Glemp oder Bischof Amédée Grab besuchten schon dieses Marienheiligtum. Die Jugendwallfahrt der Erzdiözese hat jeweils jährlich ihr Ziel hier in Osornoe. In diesem Jahr wird im August das erste zentralasiatische Jugendtreffen durchgeführt, an welchem auch Kardinal Roger Etchegaray teilnehmen wird.

Wir beiden Mönche sind noch vorrangig damit befasst, uns mit der Sprache, Kultur

und dem Klima des Landes vertraut zu machen. Wir haben aber bereits kleinere seelsorgliche Aufgaben übernommen und sollen vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt die Wallfahrt zu diesem Heiligtum betreuen. «Unsere Liebe Frau von Lourdes» würde sich darüber zweifelsohne freuen.

Empfangen Sie alle nochmals unseren aufrichtigen Dank für Ihre Gabe. Gott, der Liebende, segne Sie, und Maria, unsere himmlische Mutter, drücke Sie alle fest an ihr Herz.

Ihre dankbaren Kasachstanmissionare
P. Matthias und P. Joseph Maria OSB



Das Lourdeschörli sang zur Nachprimiz von P. Matthias; Abt Marian hielt die Festpredigt.

Nachrichten aus Lourdes

Jubiläumsjahr 2008

Es beginnt am 8. Dezember 2007, sodass die Wallfahrtssaison um 5 Monate bis März verlängert und am Schluss noch der November angefügt wird. Der Abschluss wird am 8. Dezember 2008 gefeiert. Jede Erscheinung wird mittags erwähnt, ausser am 16. Juli, der ein besonderer Tag sein wird. Bei jedem Wetter werden sich die Pilger an der Grotte versammeln, zum Rosenkranz, dem «Engel des Herrn», einer Betrachtung zum Tag, dem Jubiläumsgebet und einem Marienlied. Die Krankenherbergen (Accueils) werden während des ganzen Jubiläumsjahres of-

fen sein, also vom 8. Dezember 2007 bis 8. Dezember 2008. Es soll auch ein Jubiläumsweg geschaffen werden, der von den Erinnerungsorten in der Stadt zum Eingang St. Michel führen wird.

Kranke und gesunde Pilger

Das Internationale Ärztliche Komitee von Lourdes hat unter der Leitung von Bischof Perrier und Prof. Michel am 26. November 2006 die Heilung einer 56-jährigen Frau als ausserordentlich anerkannt und das Ergebnis dem zuständigen Diözesanbischof vorgelegt. Zudem befinden sich drei weitere Heilungen in Bearbeitung, erfor-

dern aber noch zusätzliche Informationen. Ferner wurden 52 spontane Heilungen gemeldet, von denen 12 weiter geprüft werden.

Das Accueil Notre Dame feierte seinen 10. Geburtstag. An ihm wurde 13 Monate gearbeitet, wobei es am 13. Januar 1997 im mittleren Teil zu einem Dachbrand kam. Sr. Marie-Jo öffnete am 7. April 1997 um 7.25 Uhr den ersten Flügel im östlichen Teil für Kranke aus Paris und Versailles. Die offizielle Schlüsselübergabe erfolgte am 12. April 1997. Der Architekt André Grésy überreichte die Schlüssel Jean Pierre Artiganave, dem Vorsitzenden der

SEM (Arbeitsgemeinschaft Rosenkranzkirche), der sie an den damaligen Rektor Michel de Roton weitergab und der sie schliesslich Sr. Marie-Jo anvertraute, natürlich immer mit entsprechenden Reden.

Neues vom Heiligtum

Die Gekrönte Madonna, die mitten auf dem Rosenkranzplatz auf einem Granitsockel in einem Rosenbeet steht, wurde komplett neu gestrichen. Sie wurde dort von 130 Jahren aufgestellt. – Die Fassade des Kinos St. Bernadette beim Eingang

St. Josef zierte ein Fresko von Maler Denis Moros und Graphiker Pascal Soubies. Es stellt die hl. Bernadette, Papst Johannes-Paul II. und Pilger dar. – Sechs neue Priester wurden in die Gemeinschaft der Seelsorger von Lourdes aufgenommen. – Seit Januar bekommen die Besucher des www.lourdes-france.org und www.lourdes2008.com grössere Bilder vom Rosenkranzplatz zu Gesicht.

Verschiedenes

Am 15. Januar brach beim Tor St. Michel die «Karawane der

Hoffnung» nach Senegal auf. Sie legte fast 7000 km zurück und führte einen Krankenwagen, vier Renaults 4 L und 3 Tonnen Waren für die Polikliniken und Kinder in Casamance mit. Es ist das 4. Mal, dass die Karawane durchgeführt wurde.

– Der grosse Kreuzweg befindet sich am Berg Piédebat, auch «Espéluques» genannt. Dieses Wort kommt vom lateinischen spelunca und bedeutet Höhle. Im Jahr 1869 hat Msgr. Laurence den Felsen gekauft.

Vereinsmitteilungen

Lourdespilgerverein Chur und Umgebung

Wallfahrt 2007: Pünktlich verliess der rote Zug den Bahnhof Chur. Auf dem Perron winkten Verwandte und Bekannte mit Zurufen: «Gute Reise, bien vu-di!» Viele Reisende, ebenso viele Mitglieder der Lourdespilgervereine Chur und Surselva bestiegen den Zug mit dem gleichen Ziel. Wir ziehen zur Mutter der Gnade, zu ihrem hochheiligen Bild. Nebst Fatima und dem Heiligen Land ist Lourdes einer der meist besuchten Wallfahrtsorte der Welt. Das Leitwort der diesjährigen Wallfahrt hiess: «Lasst euch mit Gott versöhnen.» Das Bussakrament, das Jesus eingesetzt hat, ist das beste Mittel, das uns zur Versöhnung hilft.

Bernadette hatte die Sehnsucht, immer wieder zur Grotte zu gehen. Ähnlich geht es den

Pilgern. Wer einmal in Lourdes war, der hat wie Bernadette die Sehnsucht, immer wieder dorthin zu pilgern. So möchte ich über meine Erlebnisse etwas schreiben, damit andere angespornt werden, wenigstens einmal dorthin zu gehen, denn durch Maria kommt man zu Jesus. Diese Wallfahrt ist zwar kein Spaziergang, nein, er verlangt von Gesunden und Kranken besonders grosse Opfer. Die Muttergottes sagte zu Bernadette: «Bete, bete für die Sünder.» So kann man alles Unangenehme, das man auf sich nimmt, als Opfer für die Sünder der Muttergottes schenken. Sie wird es mit Freude annehmen, denn sie ist die Mutter aller Menschen, auch der Sünder.

Die Wallfahrt steht unter der Organisation des Pilgerbüros St. Otmarsberg in Uznach. Man muss immer wieder staunen,

dass alles so wunderbar klappt. Aber es steckt eine riesige Arbeit dahinter. Möge ihnen die liebe Muttergottes das reichlich belohnen und bewirken, dass immer mehr Pilger sich zur Wallfahrt anmelden. Von uns Pilgern eine herzliches «Vergelt's Gott».

Mit dem zugesandten Billett bekommt man von Uznach den Fahrplan der Züge und das ganze Programm der Gottesdienste, wann und wo sie stattfinden. So ist man immer orientiert. Für das leibliche Wohl ist man in den Hotels gut versorgt, auch im Spital. Das Personal leistet dort grosse Arbeit mit viel Liebe. Auch ihm ein herzliches «Vergelt's Gott».

Der Eröffnungsgottesdienst war am Sonntag um 14.30 Uhr in der St. Bernadettekirche. Den Fahndelegationen der 24 Vereine in allen Farben, voraus die

Schweizerfahne, folgte die kirchliche Fahne des hl. Bruder Klaus. Möge er die Schweiz vor Unglauben bewahren. Hinter dieser folgten die Priester mit unserem Bischof Amédée. Sein Grusswort war: Frieden. Im Frieden öffnen wir unsere Herzen, damit uns Gottes Liebe berühren und erfüllen möge. Öffnen wir unsere Herzen, damit Versöhnung möglich wird. Am Dienstag war Eucharistiefeier mit Krankensalbung. Der Mittwoch wird allen ein unvergesslicher Tag bleiben. Es war der internationale Tag. Da erlebte man die Grösse der Kirche Gottes. 208 Priester, alle in festlichem, gleichen Ornat, und 8 Bischöfe zogen gemeinsam zum Altar. Ein eindrückliches Bild, begleitet vom Gebet «Herr, sende Arbeiter in deinen Weinberg». Die hl. Messe wurde in Latein gesungen und das Evangelium in vielen Sprachen verkündet. Der Höhepunkt der Wallfahrt ist die Sakramentsprozession. Was hat Gott dazu

bewogen, sich so klein zu machen in dieser Hostie, um in der Monstranz eingeschlossen zu sein? Nichts anderes als die grosse Liebe zu uns Menschen. Herr, wir glauben an deine Gegenwart im heiligsten Sakrament und beten dich an. So begleiteten viele Pilger und Kranke den eucharistischen Heiland auf dem Weg bis in die Piusbasilika, wo auch die versammelten Pilger mit Ehrfurcht die Prozession auf dem Bildschirm verfolgten, mitbetend und mitsingend: «Laudate dominum, omnes gentes, laudate dominum. Alleluja.» Es folgten Anrufungen in allen Sprachen. Dann erteilte der Bischof mit der Monstranz gruppenweise den Krankensegen. Wir danken dir, Herr. Vermehre in uns die Liebe und die Ehrfurcht zum allerheiligsten Sakrament.

Nach so einem Gnadentag ist jeder Abend mit der Lichterprozession der Muttergottes geweiht. Tausende von brennenden Kerzen werden beim Ave

Maria in die Höhe erhoben, um Maria, die reine Magd des Herrn, zu grüssen. Ja, du bist die Gnadenvolle, darum rufen wir zu dir: «Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen und für alle, die nicht ihre Zuflucht zu dir nehmen, besonders für die Feinde der Kirche, und alle, die dir anempfohlen sind».

Anna Caprez

Lourdespilgerverein Basel und Umgebung

Änderung im Vorstand: Präsident: vakant. Vizepräsident: Bader Dominik, Auf Leymen 4, 4246 Wahlen, Tel. P 061 761 30 53, G 061 264 61 70. Kassier: Lachenmeier Leo, Rebgasse 35, 4058 Basel, Tel. 061 692 54 67.

Lourdespilgerverein Baden und Umgebung

Sich mit Gott versöhnen: Vom 21. 4. bis 27. 4. 2007 machten sich 16 Helfer, davon zwei Schnupperstifte für die Pflege in Begleitung von Pfarrer Urs Zimmermann und Pfarrer Stefan Essig, Lourdespilgerverein Baden und Umgebung, auf die Wallfahrt nach Lourdes. Diese Gruppe begleitete die Interdiözesane Lourdeswallfahrt Deutsche und Rätoromanische Schweiz mit 2078 Pilgern, davon 247 Kranke. Diese verteilten sich auf vier Extrazüge. Aus technischen Gründen hatten die Züge dieses Jahr rund drei Stunden Verspätung. Doch wohlbehalten kamen die Pilger in Lourdes an, und wie jedes Jahr halfen die Franzosen beim Transfer vom Bahnhof ins Accueil bei den kranken Pilgern mit.

Pünktlich um 14.30 Uhr konnten alle, die das Bedürfnis hatten, am Eröffnungsgottesdienst in der Kirche Sankt Bernadette

Im Speisesaal des Accueil treffen sich Kranke und Gesunde des Lourdespilgervereins Baden.





Der Lourdespilgerverein Uri bei einer Muttergottesandacht in Maria Dreibrunnen.

mit Predigt des Bischofs Amédée Grab teilnehmen. In den nächsten fünf Tagen konnte man an folgendem Programm teilnehmen: Eucharistiefeier, Beichtfeier, Kreuzweg, Sakramentsprozession, Krankensalbung, Rosenkranz, Lichterprozession, persönliches Beichtgespräch und Bäderbesuch. Am Mittwoch war Internationale Eucharistiefeier in der unterirdischen Piusbasilika. Diese eindrucksvolle Feier wurde gestaltet durch 12 Bischöfe, rund 50 Pfarrer und Priester und etwa 25'000 Christen, davon ein Drittel Jugendliche aus aller Welt. Im Accueil, wo die Schweizer Pilger einen Teil belegten, lebte man sich gut ein. Sehr schöne Zimmer, gutes Essen und sehr gute Betreuung durch Ärzte, Seelsorger, Pflegepersonal, Küchenmannschaft und Platzdienst. Die Cafeteria wurde im Spital eingerichtet, mit Kuchen, Birchermüesli, Früchten, gesponsert von Schweizer Pilgern. So wurde die Cafeteria zum

gemütlichen Treffpunkt aller Schweizer Pilger.

Ein herzliches Dankeschön an:

- den Bahnhofvorstand von Lenzburg
- die Stiftung für Behinderte in Staufeu
- den Reusspark
- die Firma Graf Kaffee in Dättwil
- die Bäckerei Hiestand
- die Firma Domaco in Lengnau
- die Firma Emmi in Aarau
- die Bio-Familia AG in Sachseln
- das Zeughaus in Aarau
- Frau Weber in Spreitenbach
- die Metzgerei Hagen in Neuenhof
- die Migros Aare
- Frau Marianne Wettstein in Remetschwil
- alle Leute, die einen oder mehrere Kuchen gebacken haben.

Nach 5 Tagen Lourdes, jeden Tag zur Grotte gepilgert, das Gebet zu Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist, zur Muttergot-

tes Maria, Eucharistie gefeiert, so gestärkt mit Liebe, wurde die Heimreise angetreten. Die Pilger freuen sich schon aufs nächste Jahr in Lourdes. Die nächste Pilgerreise findet statt vom 5.-11. April 2008 im Jubiläumsjahr, 150 Jahre seit Maria der heiligen Bernadette erschienen ist.

Marianne Baldinger

Lourdespilgerverein Uri

Wallfahrt nach Maria Dreibrunnen, wiederum ein voller Erfolg: Am Donnerstag, dem 24. Mai 2007, war es wieder so weit. Die Mitglieder des Lourdespilgervereins wurden von allen vier Himmelsrichtungen mit drei Bussen der Bolliger Carreisen zu den geplanten Zeiten abgeholt. Das Ziel dieser Wallfahrt «Maria Dreibrunnen» war wohl den meisten unbekannt. So waren denn sicher viele voller Erwartungen, wo der Ort ist und wie das Heiligtum aussieht. Soviel wurde den Teilnehmern bekannt gegeben: Im Westen von Wil liegt Dreibrunnen, angelehnt an eine waldbesetzte Erhebung. Mehrere Quellen fliessen in der sanften Vertiefung, was wohl den ursprünglichen Namen «Türwinbrunnen», Tiefenbrunnen, Türbrunnen begründet hat. Weil drei Quellen nahe beieinander liegen, findet sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts mehrheitlich der Name «ad tres fontes» zu den drei Quellen, und heute allgemein Dreibrunnen. Die Kapelle ist ein würdiges Heiligtum für fromme Pilger, aber auch ein kostbares Denkmal für den Kunstfreund. Dreibrunnen ist nicht toter Stein oder kostbares Museum geworden. Dreibrunnen lebt als stiller Zufluchtsort für manche Pilger weiter.

Und diesen stillen Zufluchtsort hat der Vorstand für seine Mitglieder des Lourdespilgervereins Uri für die diesjährige Wallfahrt ausgesucht. Im Restaurant Sternen in Pfäffikon trafen sich alle drei Cars zum Znüni-Halt. Bei Kaffee und Gipfeli, offeriert vom Verein, gab es ein Wiedersehen zwischen den Teilnehmern vom Ober- und Unterland und aus allen Seitentälern. Gemeinsam ging die Reise weiter durch eine herrliche Landschaft bei schönstem Postkarten-Wetter. Über den Ricken, Wattwil, Wil erreichten wir unser Ziel Dreibrunnen. All die Schönheiten, die es zu sehen gab, konnten uns vom Rosenkranzgebet nicht abhalten, das wohl zu jeder Pilgerfahrt gehört. Mit feierlichem Glockengeläut und gekonntem Orgelspiel wurden wir zum Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen begrüsst. Die heilige Messe wurde von unserem Präses, Hrn. Pfarrer Schuler, zelebriert. Mitzelebrianten waren Pfarrer Alois Bissig, Pater Hilarius und der Wallfahrtspriester von Maria Dreibrunnen, Pater Walther Gaemperli. In seiner Festpredigt verstand es Pater Walther sehr gut, die Muttergottes als Königin der Propheten in Verbindung zu bringen. Die Feier und die Gesänge wurden musikalisch mit dem Orgelspiel von Frau Stolz begleitet. Das gemeinsame Singen und Beten in diesem Gottesdienst war sicher ein eindrückliches Erlebnis. Nun war es an der Zeit, dass auch der Körper gestärkt wurde. Im Restaurant Pilgerhaus und im Restaurant Hirschen wurde uns ein schmackhaftes Mittagessen aufgetischt, das allen gut mundete. Auch blieb

noch genügend Zeit für angelegte Diskussionen

Doch schon bald läuteten die Glocken zur nachmittäglichen Andacht. Mit unserem Präses, Hrn. Pfarrer Schuler, durften wir eine schöne und besinnliche Muttergottesandacht feiern. In seiner Predigt hat er die sieben Gaben des Heiligen Geistes in der Krone der Muttergottes als Königin versinnbildet. Mit dem eucharistischen Segen wurde die eindrückliche Feier beendet. Die Präsidentin vom Pilgerverein Uri, Frau Bernadette Wyrsh, dankte allen, die mitgeholfen haben, diese Wallfahrt zu organisieren und durchzuführen. Einen besonderen Dank richtete sie an unseren Präses, Pfarrer Schuler, den Festprediger Pater Walther, an Pfr. Bissig und an Pater Hilarius, sowie an die Organistin und den Sakristan und an alle Teilnehmer. Sie gab bekannt, dass im Jahre 2008 der Lourdespilgerverein Uri sein 50-jähriges Jubiläum in Erstfeld feiert und deshalb keine Wallfahrt stattfindet.

Mit dem feierlichen Auszug, angeführt von unserer Lourdesfahne verliess der Urner Lourdespilgerverein das Heiligtum Maria Dreibrunnen und durch eine herrliche Landschaft ging's wieder sicher ins wunderschöne Urnerland zurück. Einen ganz herzlichen Dank an unsere Chauffeure. Die Wallfahrt war wieder ein grossartiges Erlebnis, das allen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Oswald Renner, Andermatt

Lourdespilgerverein Luzern 1
Maria – Schwester auf dem Glaubensweg: Mit diesem Titel könnte man den Wallfahrtsausflug des Luzerner Lourdespilgervereins Region 1 überschreiben.

Am Dreifaltigkeitssonntag waren die Angehörigen des Luzerner Lourdespilgervereins Region 1 zum Jahreswallfahrtsausflug 2007 eingeladen. Drei Cars sammelten die über 100 Pilger an verschiedenen Einsteigeorten ein. Durch ruhige, noch Sonntagmorgen verschlafene Dörfer und durch herrliche Landschaften führten die drei angenehmen Galliker-Chauffeure Heiri, Robi und Toni die Schar nach Benken auf den Büchel, wo still vom Wald umgeben das Heiligtum Maria Bildstein liegt.

Nach einem Kaffeehalt im Pilgerhof war bis zum Gottesdienstbeginn noch genügend Zeit, den Kreuzweg und die Lourdesgrotte zu bestaunen und sich hier auf die Eucharistiefeier mit dem Präses, Pfarrer Josef Stübi aus Hochdorf, vorzubereiten. Die Entstehung des Wallfahrtsortes geht auf das Jahr 1519 zurück. Die Äbtissin des Damenstifts Schänis hatte damals ein Bildstöckli gesetzt, was den heutigen Ort und Namen begründet.

Zum Mittagessen reiste die Gesellschaft weiter auf die Hulftegg, die unweit vom zweiten Wallfahrtsziel St. Iddaburg entfernt liegt. Wallfahrtspriester J. B. Heule erzählte uns die sehr interessante Werdeggeschichte des Wallfahrtsortes. Sie geht zurück auf das 12. Jahrhundert, wo noch die alte Toggenburg hier stand. In einem Eifersuchtsanfall stiess der jähzornige Graf Diethelm seine Gemahlin Idda über die Burgzinne ins tiefe Tobel. Sie überstand mit Gottes Hilfe den Sturz unversehrt. Dankbar entschloss sie sich, die spätere heilige Idda, ihr Leben Gott allein zu widmen und so wohnte sie fortan als Einsiedlerin in einer Höhle. Auf dem

nächtlichen Weg zum Gottesdienst nach Fischingen soll sie ein Hirsch mit zwölf Lichtern im Geweih begleitet haben. Ihr Grab befindet sich vor dem Niklausaltar in der Seitenkapelle der Klosterkirche Fischingen. Den Burghügel nannten die Leute, lange bevor dort eine Kapelle stand, Iddaberg. Iddaburg ist heute ein Wallfahrtsort zur heiligen Idda und zur Muttergottes. In der Wallfahrtskirche steht eine Statuenkopie der schwarzen Madonna von Einsiedeln.

Nach einer würdigen Marienvereinerungsfeier mit dem Präses in der herrlichen Wallfahrtskirche kam schon die Zeit für die Heimreise. Die Pilger der drei verschiedenen Cars verabschiedeten sich gegenseitig, beglückt mit vielen wunderbaren Eindrücken, die über ihre Augen und Ohren die Seele glücklich berührten.

Hans Lang, Hitzkirch

Lourdespilgerverein Maria Bildstein und Umgebung

49. Hauptversammlung: Am Sonntagnachmittag, dem 4. März, fand die 49. Hauptversammlung des Lourdespilgervereins Maria Bildstein und Umgebung im Kirchgemeindehaus Jona statt. Rund 170 Gläubige nahmen trotz herrlichstem Frühlingwetter teil.

«Die Hauptversammlung wird voraussichtlich nicht lange dauern, denn ihr seid erfahrungsgemäss schnell entschlossen, wenn es um Abstimmungen geht», begann Tony Marty, Präsident des Lourdespilgervereins Maria Bildstein und Umgebung, humorvoll. Zügig führte er durch die Hauptversammlung. Alle Anträge wurden einstimmig gutgeheissen. Im Jahresbericht des Präsidenten

blickte Marty auf ein aktives Jahr zurück. Für die Lourdeswallfahrt 2006 bestiegen im April 2105 Pilger die vier Extrazüge an verschiedenen Stationen. Auch 275 Schwerkranke nahmen die strapaziöse Zugfahrt auf sich.

Marty bedankte sich für den Schutz bei den Fahrten, auf welchen noch nie ein Unglück passiert ist. Im Zweijahresturnus stehen eine Wallfahrt oder ein Krankentag in Buttikon auf dem Programm. Im Jahre 2006 wallfahrteten 170 Pilger nach Neuenkirch (LU) zum leider wenig bekannten Grab des Vaters Nikolaus Wolf. Wie jedes Jahr feierte der Lourdespilgerverein am 15. August das Fest Maria Himmelfahrt mit einer Messe auf Maria Bildstein. Und letztendlich wurde – ebenfalls auf Maria Bildstein – am 11. Februar der erste Erscheinungstag von Lourdes mit einer Messe gefeiert.

Den Einnahmen von 61'188 Franken stehen 40'541 Franken Ausgaben gegenüber. Das ergibt einen Gewinn von 20'647 Franken. Die Einnahmen setzten sich aus den Beiträgen der 3580 Mitglieder, den Kartenverkäufen und den Legaten zusammen. Den grössten Anteil der Ausgaben macht die Lourdeswallfahrt mit 27'450 Franken aus. Marty erzählte erfreut, dass die Kassierin Elisabeth Landolt erst die dritte Kassierin in den 49 Jahren der Vereinsgeschichte ist.

Die Statuten schreiben sieben Vorstandsmitglieder vor. Seit der letzten Versammlung sind es jedoch nur noch deren sechs. «Auch wenn wir uns stets einig sind, sollten es wieder sieben Vorstandsmitglieder sein, nur schon um uns im kommenden 50. Jubiläumsjahr zur Hand ge-

hen zu können», erklärte Marty. Marianne Mächler, welche bereits jetzt schon an etlichen Anlässen eine grosse Hilfe war, wurde mit Applaus in den Vorstand gewählt. Auch im Vorstand 2007 stehen viele Aktivitäten auf dem Programm. So vom 21. bis 27. April die 111. Lourdeswallfahrt. Marty machte bereits auf die Jubiläumsversammlung vom 15. Juni 2008 in Ernetschwil aufmerksam.

In einzelnen Gemeinden gibt es neue Einzüger. So Marianne und Marco Blaser-Gerber in Lachen, Berti Kistler in Reichenburg und Irma Mächler in Siebnen-Galgenen, Markus Ruoss stellt sich als Ansprechpartner in Altendorf zur Verfügung. Zudem sucht der Lourdespilgerverein einen neuen Fähnrich. «Er sollte viel Zeit erübrigen können und in der Lage sein, eine Fahne auch im Wind aufrecht zu halten», erläuterte Marty.

In der Pause offerierte der Lourdespilgerverein allen Teilnehmern einen Nussgipfel, bevor die Lichter gelöscht wurden. Den Abschluss bildete nämlich die Vorführung des Films «Lourdes, Stadt der Hoffnung».

Herzliche Einladung: Mittwoch, 15. August, Maria Himmelfahrt. 19.30 Uhr hl. Messfeier auf Maria Bildstein.

Sonntag, 16. September, Eidgenössischer Betttag, 13.45 Uhr hl. Messfeier mit Krankensegen in der Pfarrkirche Buttikon.

Erinnern wir uns, welch unendlichen Wert die heilige Messe hat (ist das eine Entschuldigung: Ich habe keine Zeit?). Gerade deshalb sollten wir grosszügig im Aufopfern und Vorbringen unserer Bitten sein, wonach der Herr so sehr verlangt.

Der Vorstand

Heimgegangene aus der Familie der AVE-Abonnenten

Brügg BE: Elisabeth Borner-Heim
 Einsiedeln: Karl Weder
 Emmenbrücke: Marie Rast-Fischer
 Escholzmatt: Josef Studer
 Fisibach: Werner Bühlmann
 Goldingen: Maria Artho
 Grossdietwil: Marie Kurmann
 Horw: Maria Zihlmann-Syfrig
 Luzern: Studer
 Mels: Manfred Albrecht-Gantner
 Näfels: Lena Landolt-Eichhorn
 Remetschwil: Mathilde Locher-Thali
 Schneisingen: Margrith Lehmann-Schnider

Spiringen: Alois Gisler-Gisler
 St. Gallen: Justin Koller-Trunz
 Sursee: Adolf Vogel-Schnider
 Wiesendangen: Johanna Mistura
 Wilen b. Wollerau: Marie Portmann-Häcki
 Winterthur: Guido Kretz-Schwiter
 Würenlos: Franz Güller-Kottmann
 Zürich: Maria Jehle

Wir empfehlen unsere Heimgegangenen der Fürbitte Mariens und dem Gebet der AVE-Leser.

Verstorbene Abonnenten des AVE melde man der Redaktion AVE, St. Otmarberg, 8730 Uznach.

Krankenpflegevereinigung

Ehrenmitglied

Manfred Albrecht-Gantner
 Mels

Geboren 13. April 1955
 Gestorben 27. Mai 2007

24 Dienstjahre

Krankenpflegevereinigung

Ehrenmitglied

Guido Kretz-Schwiter
 Winterthur

Geboren 18. Februar 1937
 Gestorben 25. Mai 2007

45 Dienstjahre

Vertiefen Sie Ihre Lourdeswallfahrt

Bücher

Ich wurde in Lourdes geheilt,
 von Ida Lüthold.
 Bericht über die Heilung von Br. Leo,
 124 Seiten Fr. 11.–

Das Lied der Bernadette,
 von Franz Werfel, Taschenausgabe Fr. 23.–

Die über alles schöne Frau,
 von Jean Barbet Fr. 18.–

Das Geheimnis von Lourdes,
 von Odilo Lechner Fr. 16.–

Video

Bernadette Soubirous (ca. 2 Std.) Fr. 50.–

Lourdes, im Dienste der Pilger
 2002 von Marco Hess
 als Video VHS-Pal-Kopie Fr. 15.–
 Der gleiche Film als DVD Fr. 15.–

Lieferung solange Vorrat. Die Preise verstehen sich exkl. Porto und Verpackung. Bei Bestellung bitte das Gewünschte ankreuzen.

Pilgerbüro, 8730 Uznach
Telefon 055 285 81 15, Telefax 055 285 81 00

Werben Sie für das AVE!

- Es fördert die Verehrung der Gottesmutter und die Lourdeswallfahrt.
- Es lässt die Lourdespilger, auch die ehemaligen, teilnehmen an den tiefen Erlebnissen der jährlichen Wallfahrt.
- Es bringt wichtige Mitteilungen für jene, die nach Lourdes pilgern möchten. Sie finden darin jeweils das vollständige Programm mit dem Anmeldeformular für die nächste Wallfahrt.
- Es schafft Kontakt zwischen den einzelnen regionalen Lourdespilgervereinen und berichtet von ihrem Wirken.
- Es bereitet vielen kranken Mitmenschen, denen der Kontakt mit den Mitpilgern ein Anliegen ist, Freude und verschafft ihnen manche Informationen.

Darum abonnieren Sie das **AVE** und machen Sie auch andere auf diese Zeitschrift der Lourdespilger aufmerksam! Das **AVE** erscheint 6-mal im Jahr und kostet Fr. 15.–, pro 2 Jahre Fr. 28.–, pro 3 Jahre Fr. 41.–.

Bestellung mit genauer Angabe der Adresse bei:
Pilgerbüro, St. Otmarsberg, 8730 Uznach

Gratishefte für die Werbung können bezogen werden bei:
Redaktion AVE, St. Otmarsberg, 8730 Uznach

